

Hier als Diensthöfen, Bediente, Handlungsdiener oder in anderer vorübergehender Weise aufhalten, sowie diejenigen, welche vor dem Jahre 1891 geboren sind, bis jetzt aber noch keine militärische Entscheidung erhalten haben, die sie vom Militärdienst in Friedenszeiten befreit, hierdurch auf sich zur Aufnahme in die Stammrolle in der Zeit vom 3. bis einschließlich 18. Januar 1911 in den Vormittagsstunden im Militär-Büro, Rathaus 2 Treppen, zu melden.

Für die zur Zeit abwesenden Militärpflichtigen sind die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren derselben verpflichtet die Anmeldung zu bewirken.

Von den auswärtigen Geborenen sind die Geburtsurkunden für Militärdienste — andere Geburtsurkunden sind unzulässig — oder die Zeugnisse über etwaige frühere Weistellungen bei der Meldung vorzulegen.

Dieselben machen wir besonders darauf aufmerksam, daß auch diejenigen Militärpflichtigen sind, welche sich in früheren Jahren zur Aufnahme in die Stammrolle gemeldet und ihren Wohnsitz nicht verändert haben, zur Wiederholung der Anmeldung verpflichtet sind und daß jeder, welcher die Anmeldung unterläßt, nach § 25 der W.-Ordnung mit einer Geldstrafe bis zu 30 M. oder verhältnismäßiger Haft bestraft wird.

Welche Strafen haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren, welche die Anmeldung militärpflichtiger Personen veranlassen, zu gewärtigen.

M e r s e b u r g, den 22. Dezember 1910. Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Merseburg Coburgerstraße Nr. 16 belegene, im Grundbuche von Merseburg Band 61 Blatt 2415 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Geschäftsführenden Wilhelm Baumann zu Merseburg eingetragene Grundstück: Kartenblatt 6, Parzelle 1090/6 und 1091/6 in Höhe von 1 ar 91 qm Wohnhaus mit untermessene Hofraum mit einem Gebäudefeuerungsgeräte von 1536 Mark, Grundsteuerunterrolle Nr. 440, Gebäudesteuerrolle Nr. 1914

am 21. Januar 1911, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden.

M e r s e b u r g, den 26. November 1910. Königlich- Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Merseburg, Große Strikstraße Nr. 2 belegene, im Grundbuche von Merseburg Band 62 Blatt 2448 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Wälders Karl Hädel zu Merseburg eingetragene Grundstück: Wohnhaus mit untermessene Hofraum mit einem Gebäudefeuerungsgeräte von 1536 Mark, Grundsteuerunterrolle Nr. 440, Gebäudesteuerrolle Nr. 1484

am 4. März 1911, Vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19 versteigert werden.

M e r s e b u r g, den 4. Januar 1911. Königlich- Amtsgericht.

Die Kaiserliche Marine im Jahre 1910.

Der Ausbau des Materials unserer Flotte ist im Jahre 1910 mit derselben ruhigen Stetigkeit vorgeschritten wie bisher. Als besonders bemerkenswerte Tatsache ist hervorzuheben, daß eine volle Division von Schiffen des Dreadnought-Typs (Rosa), Wasserfallen, Rheinland und Rosen) nach durchlaufener Probefahrt in den Frontdienst eintrat. Von den Großen Kreuzern trat Wälder ebenfalls zur Hochseeflotte, während in der Linienschiffe der Besatzung nach mit der Erprobung seiner artilleristischen und Torpedoarmerung beschäftigt war. Ferner wurden neu in Dienst gestellt die kleinen Kreuzer Mainz, Koblenz und Augsburg; letztere beiden zunächst zu Probefahrten, sowie das in Ostafrika wieder zusammengeführte Flügelschiff „Oker“. Die Unterseeboote, von denen 12 verwendungsbereit sind, wurden im Herbst zu einer Flottilla vereinigt. Vom Stapel lief 1 Sminschiff, 1 Oberkreuzer, 5 F. Schiffe, 1 Panzer und 1 Großer Kreuzer (Wolke), 2 Blohm & Voß, Hamburg, sowie die eine Anzahl von Torpedobooten, aus den Baujahren 1909 und 1910 her.

Zur Bekämpfung der Landflucht.

Die „Politischen Reichs-Korrespondenz“ geschrieben Philantropen und Poeten preisen das Landleben und sehen unverständlich seine Vorgänge gegenüber dem Leben in den Städten ins hellste Licht. Und doch scheint die bedenklich überhand nehmende Landflucht alle diese begeisterten Anhänger des Landlebens alle zu strafen. Es ist die Jagd nach dem Geld, nach dem größeren Verdienst, der die meisten der Landflüchtigen in die Städte und namentlich in die Großstädte zieht. Nur Wenigen gelingt es, das erträumte Glück zu erringen, die meisten erkennen es oft zu spät, daß sie ein bescheidenes, aber ruhiges und heiliges Leben auf dem Lande gegen einen täglich sich erneuernden, schweren Kampf nach Dainen eingetauscht haben. Viel wertvolles Menschennaterial, das auf dem Lande auch der Gesamtheit großen Nutzen hätte schaffen können, geht so in der Stadt nutzlos verloren und hilft nur das schädliche Proletariat vermehren.

Gegen den Goldgierigen ist allerdings kein Kruteln gewachsen, er ist eine Krankheit, die plöztlich da ist und ganze Kreise erfasst und erst verschwindet, wenn die fixe Idee, die sie hervorgerufen hat, durch neue, stärkere Strömungen beseitigt wird. Es ist aber nicht der Goldgierige allein, der die Landbewohner in die Stadt treibt. Bei Manchen ist es ein gewisser Bildungsgier; er zieht zur Stadt, um dort zu lernen! Hier müßte nun eingegriffen werden, um die leidige Landflucht einzudämmen.

Es müßte in reichem Maße für ländliche Fortbildungsschulen gesorgt werden, in denen dem entlassenen Gemeindeführer Gelegenheit geboten wird, sein Wissen zu erweitern und zu vertiefen. Besondere Berücksichtigung müßte der Lehrplan dieser Schulen auf praktische Vorkenntnisse in der Forstwissenschaft, Landbewirtschaftung und Düngung, Vieh- und Fischzucht nehmen, natürlich Alles unter Anpassung an die lokalen Verhältnisse. Fortbildungsschulen für Mädchen, mit besonderer Berücksichtigung des ländlichen Haushalts und derjenigen Handfertigkeiten, die in einem solchen besonders erwünscht sind, sollten gleichfalls als von nicht zu unterschätzendem Wert als Kampfmittel gegen die Landflucht herangezogen werden. Fortbildungsschulen im Verein mit einer, jedem Arbeitenden gebotenen Möglichkeit, sich mit der Zeit ein eigenes, kleines Anwesen zu erwerben, werden die wirksamsten Maßregeln zur Eindämmung der Landflucht sein.

Es müßte in reichem Maße für ländliche Fortbildungsschulen gesorgt werden, in denen dem entlassenen Gemeindeführer Gelegenheit geboten wird, sein Wissen zu erweitern und zu vertiefen. Besondere Berücksichtigung müßte der Lehrplan dieser Schulen auf praktische Vorkenntnisse in der Forstwissenschaft, Landbewirtschaftung und Düngung, Vieh- und Fischzucht nehmen, natürlich Alles unter Anpassung an die lokalen Verhältnisse. Fortbildungsschulen für Mädchen, mit besonderer Berücksichtigung des ländlichen Haushalts und derjenigen Handfertigkeiten, die in einem solchen besonders erwünscht sind, sollten gleichfalls als von nicht zu unterschätzendem Wert als Kampfmittel gegen die Landflucht herangezogen werden. Fortbildungsschulen im Verein mit einer, jedem Arbeitenden gebotenen Möglichkeit, sich mit der Zeit ein eigenes, kleines Anwesen zu erwerben, werden die wirksamsten Maßregeln zur Eindämmung der Landflucht sein.

Schon wieder die Forderung der sozialdemokratischen Republik!

Strasbourg, 8. Jan. Heute fand hier eine von mehreren Tausenden besuchte sozialdemokratische Protestversammlung gegen die elsäss-lothringischen Verfassungsverhandlungen statt. Reichstagsabgeordneter Böble hielt eine Ansprache, in der er die Forderung einer sozialdemokratischen Republik stellte, worauf unter klingendem Spiel ein Demonstrationsumzug durch die Stadt veranstaltet wurde. Zu Zwischenfällen kam es nicht. Diese Forderungen werden seit Monaten öffentlich mit einer Unerschrockenheit erhoben, daß es an der Zeit sein dürfte, zu erwägen, ob man hiergegen geeignete Maßregeln nicht rarieren sollte.

Zu den Reichstagswahlen.

Naumburg a. d. S., 8. Jan. Die Konserativen in verschiedenen Kreisen werden bei den nächsten Reichstagswahlen den liberalen Kandidaten Sommer nicht unterstützen, sondern einen eigenen Kandidaten aufstellen.

Gotha, 8. Jan. Die Vertrauensmänner-Versammlung des nationalliberalen Bundesvereins stellte Professor Küller-Samroer als gemeinsamen liberalen Reichstagskandidaten auf. Zahlreiche liberale Wählervereinigungen stimmten der Kandidatur nach der Programmrede zu.

Deutscher Kolonialbesitz in Mozambique?

Berlin, 8. Januar. Ein Berliner Blatt hatte mitgeteilt, die „Agence Havas“ in Paris melde den Verkauf von 6 Ländern des Fürsten von Monaco an Deutschland in Mozambique. Ein amtlichen Stellen in Berlin weiß man von der Sache absolut nichts und die „Agence Havas“ läßt mitteilen, daß die Meldung von ihr nicht her.

Zum Moabitier Anwaltsprozeß.

Berlin, 7. Januar. In der heutigen Sitzung wurden die Moabitier des Verteidigers fortgesetzt. Rechtsanwält Rosenfeld führte u. a. aus: Die Vorbeurteilung, die die Polizei in Moabit errungen

haben will, gehören zu gleichen Teilen auch den Kriminalbeamten. Die Polizeibeamten haben das Feld ihrer Tätigkeit in Moabit verlassen, bestreift mit dem Blut der Bürger Moabit. Und diese Blutspuren sind auch, wie dies auch schon ein illustriertes Blatt bildlich dargestellt hat, durch die ihnen verliehenen Orden nicht zu verdecken. Vorliegende: Herr Staatsanwalt, haben Sie wegen dieser Äußerung keinen Antrag zu stellen? — Herr Staatsanwalt Steinbrecht: Eine Äußerung des Verteidigers, die überhaupt in der Beweisaufnahme nicht vorgebrachte Dinge behandelt, ist sehr kränkend für die Polizeibeamten und sehr ungebührlich. Er hat gesagt, daß die Polizeibeamten mit Blumenkränzen bedacht seien und daß diese Kränze nicht durch die ihnen verliehenen Orden zu verdecken sind. Ich halte das für eine Ungebühr und bitte um entsprechende Bestrafung. — Vorl.: Herr Staatsanwalt, haben Sie dazu etwas zu erklären? — Rechtsanwält Dr. Rosenfeld: Ich habe dazu zu erklären, daß das, was ich gesagt habe sich als Uebereizung darstellt, die ich auf Grund der Verhandlungen gewonnen habe, und daß ich von dem, was ich gesagt habe kein Wort zurücknehmen kann. — Der Gerichtshof zieht sich darauf zurück, und nach kurzer Beratung verurteilt der Vorsitzende: „Herr Staatsanwalt Dr. Kurt Rosenfeld hat geäußert, die Schutzleute hätten in Moabit das Feld ihrer Tätigkeit verlassen, mit dem Blut der Bürger bedeckt; dieses Blut könne auch nicht durch die ihnen verliehenen Orden verdeckt werden. Das Gericht hat deshalb beschlossen und verurteilt: Gegen Rechtsanwält Dr. Rosenfeld wird wegen dieser Äußerung, weil sie eine grobe Ungebühr enthält, eine Ordnungsgeldstrafe in Höhe von 100 Mark verhängt.“ Nachdem Rechtsanwält Dr. Rosenfeld sein Moabitier fortgesetzt und zum Schluß die acht Einzelsfälle der von ihm vertretenen Angeklagten erörtert hat, plädiert nochmals Rechtsanwält Heine. — Die Sitzung wird auf Montag vormittags 9 1/2 Uhr vertagt, an dem die Moabitier fortgesetzt werden sollen. Die Sitzungen werden von da ab in dem Schwurgerichtssaal des neuen Kriminalgerichtsgebäudes stattfinden, da in dem bisherigen Sitzungssaal die Schwurgerichtshandlung gegen die anderen wegen der Moabitier Angeklagten ihren Anfang nimmt.

Bürgermeister als Streikposten.

Aus Rudolstadt wird der Franz. Btg. geschrieben: In dem industriellen Schwarzburg-Rudolstädter Ort Glashausbach brach vor einiger Zeit ein Holzarbeiterstreik aus, an dem sich der Bürgermeister des Ortes, der Holzarbeiter ist und den Bürgermeisterposten im Nebenamt versieht, beteiligt war. Wie seine anderen Berufskollegen stand im Verlaufe des Streiks auch der Bürgermeister Streikposten. Das zuständige Bundesamt erfuhr hiervon, und der Banrat belegte den Bürgermeister mit 20 Mark Strafe, da dieser durch das Streikpostentreten ordnungswidrig gehandelt und sich einer groben Pflichtverletzung schuldig gemacht habe. Der Belegte erhob aber beim Ministerium Beschwerde, in der er anführte, daß in der jedem Staatsbürger gesetzlich gewährtesten Ausübung des Streikpostentretens keine Ordnungswidrigkeit oder Pflichtverletzung zu erblicken sei, um so mehr, als bei dem Streik nicht die geringste Ruhestörung vorgekommen sei. Das Ministerium hat jetzt die Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen. Da das Streikpostentreten in der Regel den Zweck habe, Arbeitswilige von der Arbeit abzuhalten, der Staat aber die Pflicht habe, die Arbeitswiligen an der Ausübung ihres Rechtes auf Arbeit zu schützen, stelle das vom Bürgermeister ausgeübte Streikpostentreten eine Ordnungswidrigkeit dar. Die Pflichtverletzung sei ebenfalls dargetan. Der also abgewiesene Bürgermeister will nun gegen die Entscheidung des Ministeriums den Banrat anrufen. — An sich ist dieser Fall ja nicht gerade von großer grundsätzlicher Bedeutung. Er läßt aber einen Blick tun auf die unbegrenzten Möglichkeiten, die gegeben sind, wenn die Wahrung behördlicher Autorität sozialdemokratischen Gemeindeführern in die Hände gegeben wird.

Attentat auf den König Alfons.

Paris, 7. Jan. Das „Journal“ berichtet aus Malaga: Die hiesige Polizei verhaftete gestern den 23jährigen Anarchisten Laga, der sich auch an den Anarchen in Barcelona beteiligt hat. In seinem Besitz wurden verschiedene kompromittierende Schriften gefunden, sowie auch eine Nummer eines Anarchistenblattes. Die Polizei glaubt, Laga sei nach Malaga gekommen, um dort

Attentat auf den König Alfons auszuführen.

Berlin, 7. Jan. Ueber das Attentat auf den König Alfons von Spanien in Malaga, das offiziell gemeldet wurde, liegen hier noch keine näheren Mitteilungen vor, dagegen zirkuliert in Paris das Gerücht, daß der Schnellzug von Madrid nach Gibraltar, der die Suite des Königs Alfons mit sich führte, unterwegs mit einem anderen Zug zusammengestoßen sei und daß es dabei zahlreiche Tote und Verwundete gegeben habe. Nähere Nachrichten darüber sind aber noch nicht eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Januar. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser reistert sich in Subertusdorf des besten Wohlseins. Nähere Nachrichten liegen nicht vor. — Se. Kgl. Hoheit der Kronprinz ist in Labore eingetroffen; ein offizieller Empfang fand nicht statt. — Ihre Kgl. Hoheit die Frau Kronprinzessin ist am Sonnabend von Assuan nach Kairo abgereist. — Metz, 6. Jan. Der Gouverneur von Metz, Generalleutnant v. Mudra, ist zum Chef der Generalinspektion des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen an Stelle des Generals der Infanterie v. Wesele, welcher zur Disposition gestellt wurde, ernannt worden. — Zum Gouverneur von Metz wurde ernannt Generalleutnant v. Doven, bisher Kommandeur der 7. Division in Magdeburg.

Belgien.

Brüssel, 7. Jan. Der heutige Tag hat im Ausstande zugebracht, an dem Umrhen beschäftigt wurden, ist ohne ernste Störung verlaufen. Der Ausstand hat sich weiter ausgebreitet. Im Norden von Huy und von Herfald ist der Ausstand erklärt worden, und auch in Herfald sträkt man, daß sich die Grubenarbeiter am Montag mit den Arbeitgebern von Lüttich solidarisch erklären und überall die Arbeit einstellen werden.

Lokales.

Merseburg, 9. Januar.

Deutsch Evangel. Frauenbund, Ortsgruppe Merseburg. Wie uns mitgeteilt ist, wird der D.-Ev. Frauenbund, wie in vielen anderen Ortsgruppen, auch in unserer Stadt einen Ausbesser- und Beschäftigungsfest für Hausangestellte und Dienstmädchen einrichten und kommt damit sicher einem lang empfindenen Bedürfnis entgegen. Der Nutzen eines solchen Ausbesser- und Beschäftigungsfests ist die Beschäftigung der Mädchen in der Zeit und das kleine Opfer an Zeit und Geld in keinem Vergleich stehen zu dem Vorteil, den ein gekündigtes Mädchen dieses so wichtigen Zweiges der weiblichen Arbeit für beide Teile mit sich bringt. Klagen doch unsere Hausfrauen so vielfach, daß die Lehrlinge, das postive Können der Dienstmädchen nicht in rechtem Einklang mit ihren Anforderungen stehen. Hier ist nun zu einer besseren Ausbildung der Mädchen Gelegenheit gegeben, und wir zweifeln nicht, daß viele Hausfrauen nicht nur ihren Mädchen gern einmal die Woche diese freie Zeit gönnen, sondern auch ihrerseits dieselben auf den Nutzen des Ausbesser- und Beschäftigungsfests aufmerksam machen. — Andererseits dürfte auch die Klage der Dienstmädchen nicht unberechtigt sein, daß es häufig schwierig ist, innerhalb der Dienstzeit eine Berufsvollendung auf einem Gebiet zu erlangen, das eine technische Ausbildung erfordert. Und nicht genug ist es möglich, auf Lohn und Gehalt längere Zeit zu verzichten und noch nebenbei ein hohes Gehalt aufzubringen. Diesen Bedenken will der D.-Ev. Frauenbund begegnen, indem er — um wenigstens einen Teil der Lasten zu bedenken, — für den Preis von 1,50 Mark pro Quartal (eine Summe, die wohl jeder Hausangestellte zahlen kann) einen Ausbesser- und Beschäftigungsfest einrichtet, in dem ohne jeden Nebenverdienst, nur im Interesse der Lernenden selbst, das orientliche Ausbesser- und Beschäftigungsfest wird. Um die Ausbildung zu einer möglichst gründlichen zu gestalten, soll die Zahl der Lernenden nicht 12 überschreiten. Aus diesem Grunde ist eine rechtzeitige Anmeldung geraten. Wegen alles Näheren verweisen wir auf das Inserat der heutigen Zeitung.

Die Straßeneinweihungspflicht in Merseburg. Der Kaufmann K. in Merseburg war in eine Polizeistraße von 1 Mark genommen worden, weil er am 21. Mai v. J. die Straße vor seinem Grundstück in der Wälderstraße Nr. 4 nicht ordnungsmäßig hatte reinigen lassen. Wegen den Straßeneinweihungspflicht in Merseburg.

erhöb er Einspruch mit der Begründung, er sei nicht gesetzlich verpflichtet, die Straße vor seinem Grundstück legen zu lassen. Das Merseburger Schöffengericht verworft aber den Einspruch und erhöhte sogar die Strafe auf 10 Mark. Es legte darauf Berufung bei der Strafkammer ein und machte vor dieser folgendes geltend: In Merseburg habe sich eine obervorangestellte Verpflichtung der Straßenanleger zur Straßenreinigung nur bezüglich der inneren Stadt gebildet, nicht auch betreffs der Wegleistungsstraße. Für sein Grundstück, das nur mit dem Weg I gegen die Straße fließt, habe er eine totale Oberweg fließt bestritten. Das Gericht habe er allerdings zugesprochen, nie aber den Fahrdamm; schon deshalb nicht, weil es wegen des dort auf herrschenden kolossalen Schmutzes gar nicht möglich sei, bis zur Mitte der Fahrdamm zu reinigen. Hätten etwa 1/2 Linie mitunter auch den Fahrdamm geleitet, so sei das ohne sein Wissen und wider seinen Willen geschehen. Die Wegleistungsstraße war früher Provinzialdomäne, bis sie in das Eigentum der Stadt übergegangen wurde. Erst seit dem Kaisermandat 1903 wurde sie vollständig gepflastert. Jetzt ist sie eine ganz ausgebaute städtische Straße mit Kanalisation und Gasbeleuchtung. Ein anderer Straßenanleger und sein Vater haben seit Jahren vor ihrem Grundstück reinigen lassen, aber wie der Sohn vor dem Berufungsgewicht angeklagt, tut er das „sozialen aus Gütmütigkeit“, nicht etwa aus der Überzeugung, dazu verpflichtet zu sein. Im Gegenteil hegen und führen sie über ihre Verpflichtung Zweifel. Das obere Grundstück liegt mit seinem Abganges an noch ungepflasterten Seitenwegen der Wegleistungsstraße. An diesen Seitenwegen würde wegen des häufigen großen Schmutzes eine ordnungsmäßige Straßenreinigung noch gar nicht ausführbar sein; sie ist daher polizeilicherswegs auch nur ausnahmsweise bei gutem Wetter verlangt worden. Nach Ansicht des Gerichts besteht in Merseburg eine Oberweg zur Straßenreinigung, auch wenn das Haus nur mit dem Wegel nach der Straße fließt. Die Wegleistungsstraße ist also zu reinigen, was sich in der von der Polizei festgesetzten Höhe belassen und die Straße des Schöffengerichts auf eine Mark herabgesetzt.

Vom Kgl. Lehrerseminar. Die Aufnahmeprüfungen finden in diesem Jahre am 11. resp. 13. März, die Entlassungsprüfungen am 25. Februar (schriftlich), resp. 2. März (mündlich) statt. Die zweiten Volksschullehrer-Prüfungen sind festgesetzt worden auf den 12. Dezember (schriftlich) und den 14. Dezember (mündlich). Der Termin der Seminarfakultät für Theologen ist auf den 16. Januar anberaumt.

Temperaturwechsel. Seit heute früh ist Lawwetter eingetreten, das überall Stille hervorrief. Wie machen die Bauführer auf die Ostspitzbestimmungen aufmerksam und erinnern an die Verpflichtung zum Strafen.

Wahlungen. Gestern abend vertrieben während des Gottesdienstes in der Stadtkirche ein noch nicht ermittelte Unbekannter, die vor der Kirche aufgestellten Umkleekästen zu zerstören, jedoch ohne daß es ihm gelang, den Inhalt zu stehlen.

Das Rodeln, eines unserer volkstümlichsten Winterergänzungen, hat schon, so schreibt der „Winterportler“, manches Menschenleben gefordert. Da sich häufiger als am Modellport viele, denen es an der erforderlichen Geschicklichkeit und Erfahrung gebricht, betätigen, so kann nicht oft genug zur Vorsicht gemahnt werden. Die Anlage fehlerhafter Bahnen, bei denen besonders die Kurven nicht schrägmäßig erhöht sind, um ein Herausgleiten der in vollem Schwunge befindlichen Rodler zu verhindern, die Unfälle, an und für sich schon sehr häufig durch Ausgleiten von Wasser noch gefährlicher zu gestalten, und vor allem der Umstand, daß noch verdammt wird, die Rodlerbahnen so einzurichten, daß sie nicht zu Zufahren, Spanzugängen und den zu Berg fliehenden Rodlern betreten werden, um so eine Kollision mit den zu Tal fahrenden Rodlern zu verhindern, tragen an den sich von Jahr zu Jahr mehrenden Unglücksfällen die Schuld. Dazu kommt dann noch die Unfälle, die ein Rodler zugleich von zwei und mehr Personen benutzt wird und sich dann nicht regieren läßt, denn je leichter die Last auf dem Schlitzen, desto leichter die Steuerung. Um überhaupt brechen und vor allem brechen zu können, muß man gut genug geschult sein, oder noch besser Modellportoren benutzen, letztere ermöglichen mit ihren starken Stößen auch auf steilen und vereisten Bahnen noch ein sicheres Fahren. Wer sich über Rodeln, Schneeschlaufen usw. informieren möchte, der sei bei dieser Gelegenheit auf eine kleine

illustrierte Schrift: „Praktische Vauke für Winterportler“ aufmerksam gemacht, welche, vom Winterportverlag (Berlin SW, Pöhlmannstraße 1a) herausgegeben, an Interessenten kostenlos versandt wird.

Provins und Umgegend.

Halle, 7. Jan. Der 28 Jahre alte Kontorist Otto Krause, aus Merseburg gebürtig, hat gestern auf eine gefälschte Zahlungsanweisung bei einem hiesigen Bankhause 8 500 Mark abgehoben und damit die Flucht ergriffen. Die gefälschte Firma hat auf die Ergründung des Raue eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt. Krause ist 170 Meter groß, von kräftiger Gestalt, hat dunkelblondes Haar, fargelochtenen Schnurrbart, finere Gesichtszüge, wuschigen Daumen und Gelbfinger der einen Hand freyweite Ärmelung. Er trug einen dunklen Anzug, Ueberzieher und schwarzen feinen Hut. — Bei der Maschinenfabrik Witte & Woneki bei der vor Wohnorten sechs Mann ausfindig wurden, sind gestern weitere 60 Mann in den Wusthof abgetreten. — In der Maschinenfabrik Herbst & Co. waren vor zwei Tagen wegen der Entlassung zweier Arbeiter sämtliche Arbeiter in den Streik getreten. Als sich heute einige Arbeitswillige meldeten, wurden sie von den Streikenden daran verhindert, daß die Polizei requiriert werden mußte. Die Leute arbeiten nun unter Polizeibewachung.

Zeitzsch, 7. Jan. Der frühere Kottengräber Kretschmer wurde in der Nähe seines Hauses tot aufgefunden. Am Kopf hinter dem einem Arm war er erschoß niedergefallen und in der Nacht erlosch.

Wedra, 5. Jan. Am Dienstag wurde die hiesige landliche Fortbildungsschule eröffnet. Sie wird unterhalten von den Gemeinden Dorf und Gutsbezirk Wedra, Schortau und Zeitzsch, Kreis und Staat unterstützen das Unternehmen durch erhebliche Beiträge. Auch ist von einer Gönnerin der guten Sache eine namhafte Summe zur ersten Einrichtung in hochherziger Weise zur Verfügung gestellt worden. Die Schule wird von 16 Schülern besucht, die zur Hälfte dem landwirtschaftlichen Beruf, zur Hälfte dem Handwerkerstande angehören. Der Unterricht findet nur im Winterhalbjahr statt und wird an zwei Wochentagen von 7 bis 9 Uhr durch den hiesigen Lehrer erteilt. Die Vermaltung der Schule liegt in den Händen eines Kuratoriums, dem die Ortsrichter der beteiligten Orte, der Pastor und Lehrer von Wedra angehören.

Hildburghausen, 6. Jan. Zum Konturs des Interregales Melchioroda erbit die „Voritzg.“ folgende Mitteilung: „Es ist unrichtig, daß der Wert des Interregales Melchioroda mit Linda samt Inveniar auf 600 000 Mt geschätzt worden sei. Es liegen die angefertigten Zagen vor. Nach diesen ist das Interregale Melchioroda mit Linda samt Inveniar im Jahre 1908 auf 1 378 000 Mt, und im Jahr 1909 auf 1 500 000 Mt geschätzt worden. Von den Ostregaren wurde der Wert des Grund und Bodens allein auf über eine Million geschätzt. Dabei ist der Wert der Gebäude weit unter dem Brandversicherungswert angenommen worden. Auch die Angaben über die Hypothekenzustände sind nicht ganz zutreffend, die Angaben über die übrigen Schulden sind aber in ganz erheblicher Weise übertrieben angegeben worden.“

Naumburg, 7. Jan. Ein hiesiger Mauerer wurde vorgestern in der Naumburger Straße gegen einen Baum, daß er den dabei existierenden Verletzungen gestern im Krankenhaus erlag.

Naumburg, 5. Januar. Die bisher als offene Handelsgesellschaft unter der Firma G. Pöhlmann Buchdruckerei Bippert u. Co. hier in der Bahnhofstraße betriebene Buchdruckerei ist mit einem Stammkapital von 500 000 Mark in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt worden.

Widha i. Erzgeb., 7. Januar. In dem benachbarten Plauen ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Ein Rodler schitten geriet mit zwei Inassen auf ein Eisenbahngleis, als ein Zug herankam. Die Lokomotive überfuhr den Schlitzen. Beide Rodler sind schwer verletzt.

Vom Harze, 7. Jan. Als gestern nachmittag der Handelsmann Stappe aus Gasserode in einem Einspanner auf der Thausse nach Dreilindenhöhe fuhr, wurde er von zwei Leuten angehalten und nach der Zeit gefragt. Als er nach der Uhr sah, sprangen die Kerle plötzlich auf den Wagen und schlugen mit Stöcken auf Stappe ein, so daß er schwer verletzt wurde. Er beschloß aber noch die Bestesgegenwart, die Pferde anzutreiben. Dadurch wurden die Gauer von Wagen herabgeschleudert und der Ueberfallene entkam. Sofort aufgenommene poli-

zeische Nachforschungen waren bis jetzt ohne Erfolg.

Deffau, 8. Jan. Der Amtsvorsteher und Oberamtmann Haberland der anhaltischen Gemeinde Dröbzig, hat sich vor den Toren seines Gehöftes, nachdem er gekriert aus einem Sanatorium zurückkehrte, erschossen.

Bermischtes.

Emshorn, 7. Jan. Durch Großfeuer ist heute die Holzfabrik von Gebrüder Krumpholtz in Emshorn in Holstein zerstört worden. Große Getreidevorräte sind verfault. Der Schaden beträgt annähernd 100 000 Mark, ist aber durch Versicherung gedeckt.

London, 7. Jan. Es sichte die Rüstenmacher von Sunderland in Norden Englands in der Holzdübe eine verlegte Fläche auf, die einen Betrag von 12 Millionen Pfund enthält. Die Hoffnung aufzugeben 12. November 1910. Kapitäl Schmitz. — Es handelt sich hier offenbar um den deutschen Dampfer „Berlin“, der am 10. November mit einer für Berlin bestimmten Kogelladung den Hafen von Sunderland verließ. Seitdem hat man keine Nachricht mehr von der „Berlin“ erhalten. Die „Berlin“, deren Beladung aus 17 Mann bestand, lief vor 20 Tagen von Stapel, hatte 1700 Tonnen Inhalt und galt als ein äußerst starkes Schiff.

Berlin, 7. Jan. Ein Aufsteiger entgegen derer Kreis wurde gestern in Dold in Minnefota ausgeführt. Zwei junge Burfen erschossen den Portier eines Hotels und raubten 50 Dollars aus der Kasse. Ein Polizist verfolgte sie und wollte sie auf einem Straßenbahnwagen nach dem Polizeigebäude bringen. Auf dem Weg zur Polizei sah der eine der Räuber einen Revolver und schoß den Polizisten nieder. Darauf zwangen die beiden sämtliche Wageninsassen, die Hände hoch zu halten. Die Polizisten, die sich weiterten, wurden mit Gefährlichen immer zu schaffen machten. Als die Einbrecher den Straßenbahninsassen, der den Wagen anhalten wollte, bedrohten sie mit dem Tode, wenn er nicht die Fahrt mit voller Geschwindigkeit fortsetzen würde. Schließlich sprangen die Räuber von dem Wagen ab und entflohen. Die bisherigen Nachforschungen haben noch kein Resultat ergeben.

Mengede bei Dortmund, 7. Jan. Hier wurden vier Männer von einem Stationsbeamten bedroht, die sich zufällig am Fenster des Stationskassensimmers zu schaffen machten. Als die Einbrecher sich bemerkt sahen, liefen sie davon, wurden aber gefasst. Als sie aufgefordert wurden, ihre Personalien auszugeben, schossen sie auf die Polizeibeamten und töteten auf die Weise einen Beamten. Der Rest der Bande wurde gefasst. Die Polizei erhielt einen Revolver, ein Messer und einen gefüllten Revolver in die Schulter. Mit Hilfe eines Polizeibeamten gelang es, einen der Betreuer wieder zu verhaften.

Wormen, 7. Jan. Im Bergischen Land ereignete sich zahlreiche Verbrechen. In Waderowitz sind mehrere Kennstücken zumangeworfen. Dabei wurden fünf Personen schwer verletzt.

Regensburg, 7. Jan. Drei Anaben sind auf dem Weg von Regensburg nach München bei einem Sturz in den Isar ertrunken. Zwei von ihnen ertranken.

Kleines Feuilleton.

Die Einwohnerzahl Berlins. Das Statistische Amt der Stadt hat einen Veraleich der Ergebnisse der Volkszählung der Stadt Berlin und seiner 67 Vororte mit denen von 1905 zusammengestellt. Danach betrug die Einwohnerzahl Berlins und seiner 67 Vororte am 1. Dezember 1910 3 702 962 gegen 3 210 447 im Jahre 1905; das bedeutet einen 1905 eine Zunahme von 492 515, d. i. 15,34%. Berlin allein hat eine Einwohnerzahl von 2 664 153 gegen 2 040 148 im Jahr 1905, das sind 24 005 oder 1,18% mehr. Die 67 Vororte haben allein 1 638 809 Einwohner gegen 1 170 299 im Jahre 1905, also 468 510 oder 40,03% m. h.

Unwetter in Norditalien. Aus Mailand, 6. Januar, wird berichtet: In ganz Oberitalien fällt seit einigen Tagen ununterbrochen Schnee. Dabei toben schwere Stürme. Viele Orte sind völlig von der Außenwelt abgeschlossen, da die Straßen unpassierbar und die telegraphischen Verbindungen unterbrochen sind. Zahlreiche Eisenbahnhöfe hlieben stundenlang im Schnee stecken. So haben zwei Personenzüge auf der Strecke Boato-Mantua acht Stunden im Schnee festgelegen. Es schneit immer noch weiter, wenigstens wird dies aus der ganzen Po-Region gemeldet, während in Mailand der Schneefall sich in Regen verwandelt hat. Biaccina meldet heute eine Schneehöhe von 75 Zentimetern in der Stadt und von einem Meter draußen. Viele Dächer sind unter der Last eingestürzt; der Schaden ist sehr groß. Einzelne Ghibrisgegenden melden ganz abnorme Schneehöhen, so Cuneo im Piemont fünf Meter.

Folgen schwerer Brandunglück. In Öttingen (Württemberg) drach in der Sonntagnacht in dem Warenhaus Kahn Feuer aus, durch das fünf einseige und drei große Doppelgebäude bis auf den Grund niederbrannten. Der Eigentümer des Warenhauses, Kaufmann Mehl, konnte sich mit seiner Familie nur durch einen Sprung aus dem dritten Stockwerk retten. Der ledige Kaufmann Theodor Beck wird vermifft. Achtundzwanzig Familien sind obdachlos.

In der Schwefelmine verunglückt. In einer Schwefelmine auf Sibirien drach ein Brand aus. Es wird berichtet, daß außer den sieben Arbeitern, die bei der Hilfeleistung für ihre in der Grube eingeschlossenen Kameraden erstickten, bisher noch zehn Tote festgestellt wurden, die in den Schächten verbrannt waren. Im ganzen waren in der Grube sechzig Arbeiter beschäftigt, wieweil davon gerettet werden können, ist noch ungewiß.

Silberne Hochzeit des Fürsten v. Bülow.

Berlin, 8. Jan. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Am Montag, den 9. Januar, feiern Fürst Bernhard v. Bülow und die Fürstin v. Bülow das Fest ihrer Silberhochzeit. Aus weiten Kreisen ihrer europäischen Weltanschauung, vorab in der deutschen Reichshauptstadt, wird dieser Familienfeier aufdringlich und warmer Anteil entgegengebracht werden. Wir wünschen dem künftigen Paare, das diesen Tag in der Villa Wulka in Rom begeht, Glück und reichlich Sonnenschein.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 7. Jan. Der Stadtvorstandversammlung ist der Entwurf über den Erwerb der Wuhlgasse ausgegangen. Danach umficht Berlin für 10 1/2 Millionen M. 2108 Morgen zwischen Rummelsburg und Köpenick. Hieron sind 500 Morgen für Volkspark vorzusehen.

Samburg, 7. Jan. Ein gewaltiges Feuer drach heute abend 1/10 Uhr in dem Samburgor Borort Schiffbeck auf preußischem Gebiet in dem Gebäude der Norddeutschen Zuteilnehmer und -werkstatt aus. Die Fabrik, die aus drei Teilen besteht, hat in der Mitte ein doppeltstöckiges, maßloses Gebäude von tausend Quadratmetern Fläche, in dem sich Appretur- und Mäheret befinden. Dieses Gebäude brannte bis auf den Grund nieder. Das Werk beschäftigt 1500 Arbeiter, von denen 500 in dem verbleibenden Gebäude arbeiteten. Da ohne Appretur das Werk nicht arbeiten kann, muß der Betrieb auf längere Zeit eingestellt werden.

Berlin, 9. Januar. In der Potsdamer Straße wurde gestern früh der 26jährige Bauhilfer Erich Schmitz von vier Leuten, mit denen er geschert hatte, überfallen und seiner Bursche von 180 Mark beraubt. Einer der Burschen, bei dem auch das Geld vorgefunden wurde, wurde verhaftet; die anderen entkamen.

London, 8. Jan. Einer von der Polizei der Londoner Wesse abgegebenen Erklärung zufolge hat man nur mehr festgestellt, daß die drei bisher zur Strafe gebrauchten Anarchisten von Grundablich zu einer Bande gehörten, die mindestens 28 Mitglieder zählte, alles gefährliche Elemente der schlimmsten Art. Weiter ist festgestellt worden, daß der Mann, der am Dienstag in Sibing Street zusammen mit „Fritz“ in den Flammen umkam, unter dem Namen „Johann“ bekannt war, aber eigentlich Jakob Bogel hieß und aus Bittanen kam. Vor elf Monaten mußte er aus England flüchten und kam nach London, wo er zuerst bei einem Schneider in Fitzroy Square arbeitete, aber bald wieder in anarchistische Kreise geriet. Die Suche nach den anderen Mitgliedern der Bande wird fortgesetzt, zu denen auch mehrere Frauen gehören. Die meisten von ihnen waren an verschiedenen Plätzen unter verschiedenen Namen bekannt und das macht der Polizei natürlich besondere Schwierigkeiten. Endlich heißt es, daß die Polizei glaubt nunmehr dem von Anfang an geflüchten „Peter, dem Vater“ auf der Spur zu sein, es wird berichtet, daß seine Verhaftung jeden Augenblick zu erwarten ist.

Spandau, 8. Jan. Ein gewaltiger Wasserbruch drach, der in der Hauptstraße der Stadt, der Klosterstraße, ein acht Meter tiefes Loch verursachte und eine große Ueberflutung erzeugte, verlegte die Einwohnergesellschaft in Aufregung. Der Keller des Rathhauses und vieler anderer Gebäude stehen unter Wasser. Der Berle auf der Straße ist aufgehoben. Zur Reparatur des Hofes sind acht Taae erforderlich.

Salem Gold
Cigaretten.
Etwas für Sie!
Nr. 4, 5, 6, 8, 10
Preis 4, 5, 6, 8, 10 Dtg. 25.
Orient. Tab. u. Cigaretten-Fabrik.
„Yenidze“
Inh. Hugo Zietz, Dresden
Erhältl. ind. Cigarettenesch. wodies. Plakatsichbarist

Sür dasselbe Geld

können Sie schlecht oder gute Ware kaufen, es kommt ganz darauf an, was Sie wählen. Lassen Sie sich durch eine ungelich „eben so gute“, in Wirklichkeit aber minderwertige Nachahmung täuschen, die in Ihr Geld schlecht angewendet.

Verlangen Sie aber

ausdrücklich **Kathreiners Malzkaffee**, dann haben Sie die absolute Garantie dafür, daß Sie für Ihr Geld die beste und seit über 20 Jahren bewährte Sorte Malzkaffee erhalten.

Also Vorzicht! Kathreiners Malzkaffee ist nur echt in geschlossenen Paketen mit Bild des **Marcer Knepp**.

Der Gehalt macht's!

Delzwaren

in größter Auswahl, eigene Anfertigung zu den gross-Preisen empfohlen

J. G. Knauth & Sohn.

Entenplan 2. Neumarktdor 1. (2456)

Billige Kerzen!

Elektra-Kerzen
epochenmachende Bismarke.
Billig, gut und hellbrennend.
Paßt große Kerzen 6 oder 8 Stk. 60 Pfg., beim Fuß leicht beschädigt. Man verlange ausdrücklich **Elektra-Kerzen** von **Franz Knuth, Nürnberg**. Hier bei **Richard Knupper, Central-Drogerie**. (78)

Auktion

im städtischen Verhause zu Merseburg.
Mittwoch, den 8. Februar 1911, von vormittags 9 Uhr ab der nicht eingetragene Bestandteile von Nr. 60 701-63 100, enthaltend Gold- und Silberfaden, Kleidungsstücke, Federbetten, Wäse pp.
Die etwaigen Ueberreste können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden.
Merseburg, den 9. Januar 1911.
Der Verwaltungsrat.
Thtel.

1/2 jähr. Ausbesser und Weisheitskurs für Hausangestellte u. Dienstmädchen jeden Donnerstag von 8-10 Uhr abds. in der Kochschule, Marktstr. 4. Eberdofelst rechtzeitige Anmeldung erbeten. Lehrgeld 1,50 M. pro Quartal. Der Unterricht wird von einer fachl. geprüften Handarbeitslehrerin erteilt. Nähzeug ist mitzubringen. Beginn: Donnerstag den 12. Januar. (78)

Dtsch. Evang. Frauen-Bund.

Preussische Klassenlotterie.
Gänge, halbe, Viertel und achte Teile noch zu haben in der Pol. Lotteriede-Entnahme, Galtischestr. 25.
Kurze.

Germa-Fisch
Empf. ist:
Schellfische, Schollen, Gabeljau, Rüdlinge, Flundern, Aal, Lachsheringe, geräucherter Schellfisch, Bratheringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Zitronen.
W. Krämer.

Es wird Sie interessieren, zu erfahren, daß Rino-Salbe am Fuße meines Mannes vorzüglich geleistet hat. Das Bein ist vollständig geheilt und war mein Mann vor Anwendung der Rino-Salbe bereits 7 Monate am Bett gefesselt. Was durch die Zugkraft der Salbe alles zu Tage gefördert wurde, ist nicht zu sagen.
M. P.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Dornleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1,15 und Mk. 2,25 in den Apotheken vorräthig; aber nur echt in Originalpackung weißgrün-roter und Firma Schuber & Co., Weinbühl-Dresden.
Fälschungen wie man sie kennt.

MAGGI'S
Suppen
DIE BESTEN
1 Würfel 10 Pfg.
für 2-3 Teller

Ganze Namen auch Vornamen werden u. Zeichen von Wäsche angefertigt.
H. Schnee Nachf.
Salle a. S., Gr. Steinstr. 48.

Stadttheater in Halle.
Dienstag, 10. Januar abds. 7 1/2 Uhr: **Lauhäuser**

Beamten-Wohnungs-Verein zu Merseburg.

Eingetragene Genossenschaft mit befristeter Haftpflicht.
Am **Donnerstag den 19. Januar d. J.**, abds. 8 Uhr findet im Restaurant „Vergißlochen“ Unteraltenburg eine

außerordentliche Hauptversammlung

statt.
Tagesordnung:
1. Abänderung der Satzungen.
2. Kreditbewilligung.
Der Entwurf der Satzungen liegt in dem Geschäftszimmer unseres Kassensührers aus.
Der Vorstand.
Wentzel, Kater, Schmidt.

Auf Grund des § 3 der Fernsprechgebühren-Ordnung vom 20. Dezember 1899 (Reichsgesetzblatt Nr. 51) wird folgendes bekannt gemacht.

Für jeden Anschluß an das Fernsprechnetz in Lützen beträgt vom 1. April 1911 ab:

- A) die Pauschgebühren 100 M.,
 - B) wenn an deren Stelle die Grundgebühren und Gesprächsgebühren zahlen wollen, 1. die Grundgebühr 60 M., 2. die Gesprächsgebühr 5 Pfg., mindestens jährlich 20 M.
- Die Teilnehmer, welche an Stelle der Pauschgebühren die Grundgebühren und Gesprächsgebühren zahlen wollen, müssen dies dem Kaiserlichen Postamt in Lützen bis zum 1. März schriftlich mitteilen; sie erhalten alsdann zum 1. April andere Anschlußnummern.

Teilnehmer, deren Jahresgebühren sich hiernach erhöhen würden, können ihre Anschlüsse zum 1. April kündigen. Die Kündigung ist bis zum 1. März schriftlich bei dem Kaiserlichen Postamt in Lützen anzubringen.

Halle (Saale), 6. Januar 1911.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Diese Menge Gerstenmalz
gehört zur Herstellung eines halben Liters
Köstritzer Schwarzbieres

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz. Daraus ergibt sich der auch ärztlich anerkannte hohe Wert des Köstritzer Schwarzbieres als Nahrungsmittel und Gesundheitsmittel für Kranke, Rekonvaleszenten und Gesunde.

Köstritzer Schwarzbier, das einen geringen Alkoholgehalt hat, darf nicht mit den obengenannten, künstlich versüßten Malz- und ähnlichen Bieren verglichen werden, die zwar billiger sind, bei denen aber infolge des geringen Malzgehaltes auch der Nährwert verschwindend ist, der fast nur durch den künstlichen Zuckersatz veranlaßt wird.
Achten Sie darauf, dass jede Flasche ein Etikett mit dem Fürstlichen Wappen trägt, um vor minderwertigen Nachahmungen geschützt zu sein. — Hauptverlag: **Bernhard Oeltschner, Bier-Gross-Handlung, Merseburg und Mülchen, Carl Schmidt, Unteraltenburg, A. Wetzel, Domplatz.**

Wafulatur
zu haben in der Kreisblatt-Druck.

Kirchliche Nachrichten.

Dom. nach
Donnerstag, abends 8 Uhr. Bibelstunde in der Herberge zur Heimat. Diak. **Wustf.**
Stadt. Getraut: Hugo Erich, med. Stud. — Pastorin: Hildegunde Diberle, f. d. Postkassensiedler. — Getraut: Der Dreher Max R. Günther mit Frau F. U. geb. Schwarze. — Verlobt: Die unvers. Söhne, der S. des Dachdeckers Runge, die Ww. Frommer.
Mittwoch abends 8 1/2 Uhr. Bibelstunde in der Wüstf. — Pastorin: Hildegunde Diberle. — Verlobt: Die Ehefrau des Arbeiters Siedler in Bennten.

Ständesammlige Nachrichten der Stadt Merseburg.

(Von 2. bis 7. Januar 1911.)
Geistliche Funktionen: Der Kaufmann Kurt Wenzel u. Anna Leifering, Leimbach; der Arbeiter August Günther u. Minna Glagel, Sand 24; der Schleifer Karl Hoffmann u. Elisabeth Müller, Markt 25; der Maurer Karl Fiedler u. Minna Fiedler, Datzig; der Dreher Max Günther u. Anna Schwarze, Gotthardtstraße 18.
Geboren: Dem Gesperrführer Grundlach 1 E. Gärtenstr. 14; dem Maler Sander 1 E. Amnestr. 21; dem Arbeiter Gottschling 1 E. Neumarkt 70; dem Arbeiter Ehardt 1 E. Brühl 1; dem Arbeiter Müller 1 E. Gartenstr. 8; dem Schloffer Streckert 1 E. Bornert 26; dem Schuhmacher Braunroth 1 E. Neumarkt 49; dem Arbeiter Raspe 1 E. Schmalstr. 11; dem Arbeiter Horn 1 E. Gr. Siedler 5; dem Arbeiter Eiler 1 E. Siedler 11; dem Revolverdreher Große 1 E. Georgstr. 8.
Gestorben: Frä. Emilie Sacke 83 J. Markt 20; Franz Runge 16 J., Ob. Breite Str. 14; die Witwe Friederike Frommer geb. Sand 79 J. Bornert 16; der Juwelier Hermann Wustf. 62 J. Mühlberg 4.

Zu den Anzeigen im Ständesamt sind Ausweis-papiere vorzulegen.

Schreibe-Verling
zu Hieren gesucht.
Mehrs Glogglauer Str. 29,
1 Trepp.

Statt besonderer Meldung.

Sonntag Morgen verschied nach schweren Leiden meine gute Tochter, unsere geliebte Schwester

Elsbeth.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen

Frau Anna Brandt,
geb. Frauenheim.

Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.

Armenküche.

Am 9. Januar soll die Armenküche wieder eröffnet werden, daher bittet der Vorstand des Vaterl. Frauenvereins Allr. die ein Herz für diese wohlthätige Sache haben, um reichliche Beiträge an Geld und Naturalien.

Die Geldbeiträge nimmt Fr. Reg. Präf. von Gersdorf, Schloß, die Naturalien Schwester Agnes im Vereinshause, Seifnerstr. 1, entgegen.

Auch die kleinste Gabe wird dankbar angenommen.

„Wichtig! Weltartikel!“

Sichere Erfindung findet intelligenter Herr, welcher bei Behörden, Industrie, Drogisten und Malern gut eingeführt ist. Kapital von 6-800 Mark zur Uebernahme meines kleinen Lagers erforderlich.
Geft. Offerten sub. 100 an die Exped. d. Btg.

STOLLWERCK
ADLER-KAKAO
Blutbildend,
Muskelstärkend
Millionen Hausfrauen putzen mit
Globus
Putzextract
Bestes Metall-Putzmittel